

Inhaltsverzeichnis

	Seite
I. Der Gottesgedanke des Judentums	1—20
Der christliche Gottesgedanke nicht angeboren	1—3
Aus dem jüdischen Gottesglauben erwachsen	3 4
Juden scheinbar gottlos	4—6
Überweltliche Erhabenheit Gottes	6 7
Vorgeschichte dieses Gottesgedankens	7—9
Reichsregierung und Weltregierung	9—11
Zuverlässigkeit der göttlichen Weltregierung	11 12
Gottes Weisheit als engelsgleiches Wesen	12
Der Messias ein himmlisches Wesen	13
Freude an den Werken Gottes	13 14
Individualisierung der Frömmigkeit durch das nationale Gesetz	14 15
Gott schickt den einzelnen Frommen im Diesseits	15 16
Spätere Anschauungen von der Vergeltung	16 17
Gerechtigkeit ehrt, Sünde schändet	17—19
Frömmigkeit des nüchternen Gottesglaubens	19 20
Schluß	20
II. Die Gottesoffenbarung durch Jesus	21—42
Das Urteil der spätern Gemeinde	21
Kein neuer Gott	21
Geschichte des Gottes Israels	22 23
Gott der Vater	23 24
Sünderliebe Gottes und Jesu	25
Pharisäische Lossage vom Sünder	25 26
Individualismus bei Pharisäern und Jesus	26 27
Der anstößige Verkehr Jesu	27
Gott erhört den Sünder	27 28
Gott vergibt dem Sünder	28
Jeder braucht rettende Liebe	28—31
Sünderliebe gehört zur Heiligkeit und Größe Gottes	31 32
Helfen und retten der Inhalt der Bußpredigt Jesu	32—34
Hillel als Vorläufer Jesu	34 35
Gottes Sünderliebe bei den Propheten	35 36
Unterschied von dem Gedanken Jesu	36
Gott liebt den Gerechten (nach pharisäischem Maßstab)	36 37
Jesus überwindet Israelitentum und Pharisäismus	37 38
Nach sein Messiasium individualistisch	38 39
Das Reich Gottes gegenwärtig	39
Als Messias macht er der Liebe Gottes gewiß	39 40
Keine nationale Schranke der Liebe Gottes	40 41
Eschatologische Erwartung Jesu	41 42
Wert dieser irrthümlichen Erwartung	42

	Seite
III. Der Gottesgedanke des Paulus	43—61
Paulus und die Urgemeinde	43
Jesu Verkehr mit Zöllnern und Sündern scheint unbekannt	43 44
Paulus warnt vor Verkehr mit Sündern	44 45
Streit mit der Urgemeinde	45 46
Paulus und die Herrnworte	46 47
Bekehrung und Berufung des Paulus	47—49
Sehnsucht nach Gerechtigkeit	49 50
Hierin gleicht Paulus Jesu	50
Individuelles Heilsstreben	50 51
Rechtfertigungsglaube	51 52
Heidenpredigt	52 53
Jesu Anschauung vom Opfer seines Todes	53 54
Für Paulus Jesu Opfertod Bedingung der Liebe Gottes	54 55
Wert dieser Predigt für die Mission	55
Enge dieser Gottesanschauung	56 57
Keine einheitliche Pflichtauffassung	57 58
Taufe	58 59
Abendmahl	59
Ähnlichkeit mit der Anschauung Jesu	59 60
Enger Anschluß an das jüdische Vorbild	60 61
IV. Der Gottesgedanke des Johannesevangeliums	62—80
Der Sieg des Paulus	62
Umdeutung der Worte von der vergehenden Liebe	63 64
Gleichnis vom verlorenen Schaf bei Matthäus	64 65
Anstoß an ähnlichen evangelischen Berichten	65
Die paulinische Überlieferung des Lebens Jesu im Jo- hannesevangelium	65—67
Seligkeit der Messiasgemeinde	67 68
Der Sohn offenbart Gott	68
Er zeigt Gottes Reinheit und Erhabenheit	68 69
Ein überweltlicher Gott schützt die Gemeinde	69 70
Der Gottessohn sammelt die Guten	70 71
Gottes und Christi Liebe gilt uur der Gemeinde	71 72
Pharisäischer Gottesgedanke im Johannesevangelium	72 73
Nicht verlieren, verloren werden	73—76
Das synoptische Christusbild schimmert durch	75
Die weltumspannende Gemeinde	75 76
Bußpredigt im Johannesevangelium	76 77
Das Gotteskamm und die Sündenvergebung	78
Taufe	78 79
Abendmahl	79
Schluß	80